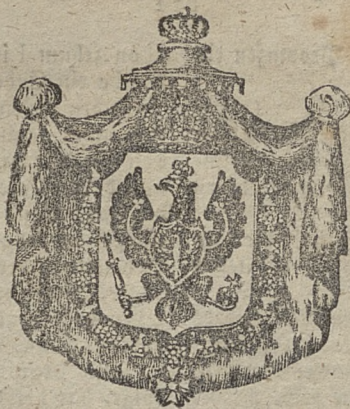


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 1. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Marienbad, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Waldemar nach Mainz von hier abgereist.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Rbsener ist zum Justiz-Kommissarius für die Untergerichte des Demminischen Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Demmin, bestellt worden.

Der Fürst Teimuraz, Zarewitsch von Grussen, ist von Hamburg angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Hannoversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, von Dörnberg, ist nach Marienbad abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 22. Juni. Die St. Petersburgische Zeitung meldet: „Mit dem letzten Dampfboote „Nikolaj I.“ haben wir die Nachricht erhalten, daß die ganze, zur Anlegung einer Eisenbahn nach Zarekoje-Selo erforderliche Masse von Schienen in England angekauft ist und man sich verbindlich gemacht hat, dieselbe noch im Laufe dieses Sommers hierher zu senden. Wir können aus zuverlässiger Quelle hinzufügen, daß sich jetzt keine weiteren Hindernisse voraussehen lassen, welche die Vollendung dieses nützlichen Unternehmens über den Herbst des laufenden Jahres hinaus verzögern könnten.“

Die St. Petersburgische Zeitung enthält folgende Warnungs-Anzeige: „Hiemit benachrichtige ich Endesunterzeichneter meine Gemahlin, die Fürstin Anna Alexandrowna Wolkonsky, welche am 30. August 1830 ins Ausland reiste, nachher aber keine Nachricht von sich gegeben hat, daß sie verpflichtet ist, nach Grundlage des am 17. April 1834 Allerhöchst an den dirigirenden Senat erlassenen Ukases, binnen der gesetzlichen Zeit nach Rußland zurückzukehren, widrigenfalls nach dem ersten Punkte des obenerwähnten Ukases verfahren werden wird. Fürst Dmitry Wolkonsky.“

Riga den 23. Juni. (Rigaer Prov. Bl.) Nach einem Allerhöchst bestätigten Senats-Beschluß sollen künftig für Medaillen, die für verdienstvolle und menschenfreundliche Handlungen erteilt werden, keine Abzüge (vom Solde) gemacht werden.

Nach einem offiziellen Bericht im Bergwerks-Journale wird jetzt im Ural Bernstein ausgegraben.

Die Zahl der Evangelischen in Rußland schlägt man auf 3 Millionen an. — In Dorpat studiren jetzt, die Kron-Stipendiaten mitgerechnet, 37 Jünglinge die evangelische Theologie. Aus manchen Gymnasien ist Niemand seit einiger Zeit zum Studium der Theologie abgegangen. — Ohne Riga hat Rußland 140 Kirchen und 113 Bethäuser (Herrnhuter Versammlungsorte), 119 ordinierte lutherische Geistliche, und für den Augenblick 13 Kandidaten.

Herr Baron von Stieglitz in St. Petersburg hat den Plan, auf seinen großen Eisersteinen Gütern in Kurland eine Runkelrüben-Zucker-Fabrik anzulegen, und 500 Loostellen zum Anbau dieser Rübe verwenden zu lassen. Nimmt man hinzu (bemerkt ein hiesiges Blatt), was Herr Baron von Stieglitz für den Unterricht der Bauern-Jugend stifete, so sieht

man, daß sein Güter-Besitz in diesen Provinzen ein Segen für sie werden kann.

F r a n k r e i c h.

Paris den 24 Juni. Der Persische Botschafter bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen befindet sich seit einigen Tagen in Lyon; er wird binnen kurzem hier erwartet.

Die hiesigen Zeitungen geben den Inhalt der zwischen Frankreich und England abgeschlossenen neuen Post-Convention.

Die Ungelegenheit des ehemaligen Uhrmachers Naundorf erregt hier emiges Aufsehen. Das Ministerium hatte geglaubt, den Sachwalter Dutilleul und den Gerichtsdienner Garnier, die resp. an der Abfassung und Insinuation der Vorladung der Frau Herzogin von Angoulême in Naundorfs Namen Theil genommen hatten, vor sämtliche Kammern des Civil-Gerichts citiren zu müssen. Diese Audienz fand gestern statt; dem Vernehmen nach soll aber das Tribunal auf das Requisitionum des K. Procurators, der auf eine bloße Verwarnung der gedachten beiden Justiz-Beamten angetragen hatte, keine Rücksicht genommen, letztere vielmehr, ohne einmal ihre Rechtfertigung anzuhören, einfach von jeder Schuld freigesprochen haben.

Die gestern von dem Journal des Débats gemeldete Abreise des Marschalls Clauzel war abermals voreilig. Der Marschall befindet sich noch in Paris, auch ist der Tag seiner Abreise noch gar nicht festgesetzt. Vorgestern wurden in seiner Gegenwart Versuche mit einem Telegraphen gemacht, der an der Afrikanischen Küste aufgestellt werden soll, um rasch zwischen den verschiedenen, von den Franzosen besetzten Punkten korrespondiren zu können.

Der Messenger, der, wie das Journal du Commerce, in der Aufzählung politischer Anekdoten unermüdet ist, will Näheres über eine am 9. d. stattgehabte Unterredung des Herzogs von Orleans mit dem Fürsten von Metternich erfahren haben. Der Fürst soll nämlich dem Prinzen ein eigenhändiges Schreiben von Don Carlos gezeigt haben, in welchem Beschwerde über seine Pariser Verwandten geführt wird, denen er niemals etwas zu Leide gethan habe. Hierauf hatte der Prinz erwidert, er bedauere von ganzem Herzen seinen Vetter von Spanien, er sei ein ganz rechtlicher Mann, er kenne aber den Zeitgeist nicht, denn Spanien bedürfe demokratischer Institutionen, die er weder geben könne noch wolle. (H) Nun soll der Fürst sich auch über Frankreichs Neutralitäts-Verletzung gegen den Prinzen geäußert haben; worauf der Prinz entgegenete, die Quadrupel-Allianz sei den drei Mächten keineswegs feindselig; auch könne sich Frankreich der Vollziehung desselben nicht entziehen, ohne sich mit England zu überwerfen. Endlich hätte der Fürst die Unterredung mit der Bemerkung geschlossen, er würde an der Stelle des Königs der Franzosen

schon zehnmal in Spanien intervenirt seyn, um der Sache ein Ende zu machen.

Zu den vielen abgeschmackten Märchen, die der Messenger täglich ausheckt, gehört die Erzählung von einem Streife zwischen dem Grafen v. Durham und dem Grafen Nesselrode. Ersterer soll nämlich die Abberufung des Hrn. Buteniew aus Konstantinopel verlangt haben, weil er diesem die harte Behandlung des Hrn. Churchill zuschreibt.

Hr. Cousin wird, wie es heißt, nach Berlin abreisen und zwar mit politischen Aufträgen, die sich auf die holländisch-Belgische Frage beziehen sollen.

Dem Moniteur-Algerien vom 10. d. M. zufolge, hat der Baron Matapel, der in Abwesenheit des Marschalls Clauzel den Oberbefehl über das Truppen-Corps in Afrika führt, den Ibrahim-Ben-Mustapha-Pascha seines Amtes als Mitglied des Municipal-Conseils von Algier und Muselmännischen Adjunkten des dortigen Maire entsetzt, weil er gegen seine Beamtenpflicht dadurch verstößen, daß er eine Witschrift, in welcher gegen eine von der höhern Behörde gejetzlich verfügte Maßregel protestirt wurde, mit unterzeichnet und verbreitet hatte.

Nach dem Messenger hat die Spanische Regierung mit einer Englischen Compagnie Unterhandlungen wegen einer neuen Anleihe unter den Auspicien der Britischen Regierung angeknüpft. Der Betrag wird zu 60 Mill. Fr. angegeben und als Garantie sollen Administration und Einnahmen der Insel Cuba den Contrahenten verschrieben werden.

Nach dem Mémorial Bodelais, dessen Angaben jedoch nicht immer mit großer Umsicht aufgenommen sind, hat die Regentin auf Cordova's Rath beschloffen, sich in Begleitung der jungen Königin, des D. Francisco, des Premier-Ministers, des Kriegs-Ministers und mehrerer anderen Großen des Reiches zur Nord-Armee zu begeben, daselbst eine große Musterung vorzunehmen, und sich von da nach Burgos zu verfügen, woselbst, als in der Hauptstadt des alten Castiliens, die Krönung Isabella's II. vorgenommen werden solle.

Ein Schreiben vom 15. d. meldet aus Bayonne: „Die Regierung sei wegen Barcelona besorgt, da sie erfahren habe, daß die Anarchisten eine Insurrection in Catalonien, Arragonien und Valencia erregen und diese Provinzen von der Regierung der Königin losreißen wollten. Diese geheime Gesellschaft, zu welcher auch Mina gehöre, soll Agenten nach Saragozza und Valencia gesandt haben, welche mit Geld und Circularen wohl versehen gewesen. Direkte Nachrichten aus Barcelona schildern Mina noch als der Sache der Königin ergeben.“

S p a n i e n.

Madrid den 15. Juni. (Franz. Blätt.) Die Portugiesische Hülf-Region wird eine Verstärkung von zwei Bataillonen Fußvolk und zwei Schwa-

bronnen Lanciers erhalten, so daß das ganze Corps dann aus 7000 Mann Fußvolk und 500 Pferden bestehen wird.

Einem Schreiben aus Belez Rubio, in Granada, vom 2. Juni zufolge, haben daselbst ernstlich Unruhen stattgefunden, die indes mit dem Carlismus nichts zu schaffen haben. Die Veranlassung war die Verhaftung eines angesehenen Bürgers, der sich nach Granada begab, um Vorstellungen zu machen gegen die von der Municipalität festgesetzten Abgaben. Durch Freilassung desselben wurde der Tumult gestillt.

Französische Blätter melden aus Barcelona vom 15. Juni: „Die Beforgnisse wegen der Gesundheit des Generals Mina sind verschwunden. Der Dr. Lallemand ist am 11. aus Montpellier hier angekommen, und seine Vorschriften haben schon einen glücklichen Erfolg gehabt, denn der General hat seine gewöhnlichen Geschäfte wieder begonnen. — Die Insurgenten sind so weit aus unserer Provinz verschwunden, daß die Post von hier nach Figueras morgen ihre täglichen Fahrten wieder beginnen wird.“

Großbritannien und Irland.

London den 22. Juni. Man ist hier allgemein der Meinung, daß, wenn das Oberhaus in Bezug auf die Irländische Municipal-Bill nicht nachgeben, sondern bei den von ihm mit derselben vorgenommenen Aenderungen sollte beharren wollen, das Parlament sofort prorogirt und zum November wieder werde einberufen werden.

In Irland ist Herr Sheil gerichtlich genöthigt worden, seine Zehnten zu bezahlen.

Die Uebereinkunft zwischen Großbritannien und Frankreich über das Postwesen befindet sich in den gestrigen „Times“ abgedruckt.

Nach Berichten aus Lissabon vom 12. Juni wollte sich der Prinz Ferdinand am 20. d. M. auf dem Dampfboote „Terceira“ nach Porto einschiffen, um von dort seine projektirte Reise durch die Provinzen zu machen.

Die hiesigen Blätter theilen jetzt die Note mit, welche Lord Ponsonby aus Terapia am 10. Mai an den Ottomanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet hat. Sie lautet: „Der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Großbritannischen Maj. hat die Ehre, Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zur Nachricht für die erhabene Pforte kundzuthun, daß, da Se. Excellenz Ukif-Efendi die Rechte eines Britischen Unterthans verletzt hat, welche durch Sultane von ruhmvollem Andenken verliehen worden und insonderheit noch mehr durch den erhabenen, jetzt regierenden Souverain zum Heil seiner Unterthanen geachtet werden, der Unterzeichnete sich verpflichtet sieht, der erhabenen Pforte zu erklären, daß der Unterzeich-

nete nicht länger die offizielle Kommunikation mit Sr. Excellenz Ukif-Efendi unterhalten wird, und es legt der Unterzeichnete ehrfurchtsvoll der erhabenen Pforte, und namentlich dem Sultan selbst, seine gerechte Klage wider den Minister vor, der sich unterfangen durfte, die Gesetze seines eigenen Souverains zu übertreten und die Britische Nation zu beleidigen.“

Man will wissen, daß Herr Churchill bisher der Korrespondent der „Morning Chronicle“ in Konstantinopel gewesen sei.

Einer Korrespondenz-Nachricht in der Morning-Chronicle zufolge, sollen jetzt alle vermeintliche Beschwerden wegen angeblicher Hemmung der Donauschiffahrt durch die Russischen Behörden vermittlest eines vom Gouverneur von Odessa, Grafen Woronzoff, ausgegangenen Befehls gänzlich abgestellt seyn.

Berichte aus New-Orleans vom 9ten v. M. geben einige nähere Details über die angebliche Niederlage und Gefangennehmung Santana's. Es heißt, die Mexikaner hätten nur sehr geringen Widerstand geleistet. General Cos, der bereits so oft ungenommen seyn sollte, soll bei dieser Gelegenheit wirklich erschossen worden seyn. General Santana, heißt es, wurde am Tage nach der Schlacht gefangen und vor den Terianischen General Houston gebracht, welcher letztere im Gefecht verwundet worden war. Die Zahl der gefangenen Mexikaner wird auch in diesem Berichte auf 600 angegeben. Andere Berichte in Charlester Blättern vom 20sten v. M., welche aber nicht viel Glaubwürdigkeit zu besitzen scheinen, geben noch eine andere Version von der ganzen Angelegenheit.

— Den 23. Juni. Bei dem Gastmahl, welches der Herzog von Wellington am Waterloo-Tage gab, waren die vielen glänzenden Service aufgestellt, welche der Herzog von den Monarchen Europa's zum Geschenk erhalten hat. Der König erwiderte den vom Herzoge auf das Wohl Sr. Majestät ausgebrachten Toast mit folgenden Worten: „Ich freue mich, abermals unter einer so zahlreichen Versammlung von Kriegern zu seyn, deren Anstrengungen die Herstellung des Friedens in Europa bewirkt haben, und ich erkläre, daß ich entschlossen bin, diesen Frieden aus allen Kräften aufrecht zu erhalten.“

Die Conservativen der City haben eine Petition an beide Parlamentshäuser unterzeichnet, worin das Oberhaus ersucht wird, in seiner Weisheit standhaft allen etwanigen Versuchen zur Kontrollirung oder Behinderung der unabhängigen Ausübung seiner Macht zu widerstehen, und das Unterhaus, den anderen legislativen Körper in der constitutionellen Ausübung seines Rechts auf eine unabhängige Meinungs-Außerung über alle ihm zur Verathung vorgelegte Maaßregeln zu unterstützen.

Es wird als etwas ganz Neues und darum Bemerkenswerthes angeführt, daß bei der Konferenz über die Municipalreformbill die Lords nicht, wie herkömmlich, mit dem Hut auf dem Kopf und die Arme übereinander geschlagen da saßen, sondern stehend und entblößten Hauptes die Darlegung der Motive, welche Herr Spring-Rice herlas, anhörten. Viele Lords aus der alten Schule murren über die unerhörte Neuerung. Lord Haddington beschwerte sich förmlich im Oberhaus über die Abweichung vom Herkommen und Marquis Lansdown äußerte darauf, es sei aus Versehen (krom inadvertence) geschehen, daß die Lords vor der Deputation nicht in der Konferenz ihre Hüte aufbehalten hätten; man dürfe hoffen, daß die Unachtsamkeit keine nachtheilige Folgen haben werde!

Mit dem Dampfboot „Royal Tar“ sind am 18ten mehrere kranke oder verwundete Offiziere von der Britischen Legion, worunter die Obersten Baron von Rottenburg und Mac Cabe, von San Sebastian zu Portsmouth angekommen. Offiziere und Gemeine sollen des Dienstes überdrüssig seyn, und hiefige Blätter meinen; man werde sich nicht wundern dürfen, wenn in etwa 8 Wochen die ganze Legion wieder in Spidhead wäre.

Nach Berichten aus den Vereinigten Staaten sollen die Indianer in Verbindung mit davongelaufenen Negern einige Dampfboote angegriffen haben, die den Alabama-Fluß besaßen, und es sollen bei diesem Angriff mehrere Weiße ums Leben gekommen seyn.

An der gestrigen Börse herrschte völlige Apathie, besonders in den Geschäften mit Englischen Fonds. Auch in Spanischen Obligationen fanden fast gar keine Umsätze statt, weil man entscheidende Nachrichten aus Spanien über die Lage des Neuen Ministeriums und über die Bewegungen der Armeen im Noroen abwartete.

— Den 24. Juni. Graf Pozzo di Borgo hat sich vorgestern in Windsor bei Sr. Majestät zu seiner bevorstehenden Reise nach Italien beurlaubt. Er kam mit Lord Palmerston zusammen nach London zurück.

Die Operation des Staats, der sich der Herzog von Suffer unterzogen hat, ist vollkommen glücklich ausgefallen. Seit gestern werden keine ärztliche Bülletins mehr ausgegeben.

Die ganze Stadt war, wie die Morning-Chronicle meldet, gestern in Aufregung, in Folge der für Lord Melbourne günstigen Entscheidung der Jury in dem von Herrn Norton gegen ihn anhängig gemachten vielbesprochenen Prozesse, welcher am Mittwoch zur Verhandlung kam. Als in der Gerichtsitzung das Resumé des Oerrichters beendet war, trat sogleich der Vorsteher der Jury auf und erklärte dem Lord-Oberrichter, daß er und seine Kollegen sich bereits ohne die sonst übliche be-

sondere Berathung über ihre Entscheidung geeinigt hätten; sie seyen sämmtlich der Ansicht, daß der Beklagte freizusprechen sey. Diese Entscheidung wurde durch ein Bravo von Seiten einiger Zuhörer beantwortet, worauf längerer Beifallsruf, jedoch untermischt mit einigen Zeichen der Mißbilligung, folgte. Der Gerichts-Präsident erhob sich jedoch augenblicklich, erklärte diese Neufierungen des Beifalls und Tadelns für ein höchst unwürdiges Benehmen und forderte die Polizei-Beamten auf, ihm einen Faden vorzuführen, von dem sie bemerkten, daß er sich ferner einer solchen Mißachtung des Gerichtshofes schuldig machen würde. Die Ruhe im Innern wurde dadurch zwar wieder hergestellt, als aber der Ausspruch der Geschwornen auf der Straße bekannt wurde, erhob die dort versammelte Menge ihrerseits einen lauten, lange anhaltenden Beifallsruf. Die Verhandlungen waren erst gegen 12 Uhr geschlossen.

Der Courier mahnt alle Reformer, welche Mitglieder des Unterhauses sind, heute ja nicht dort zu fehlen, da es darauf ankomme, den Tories die Verwaltung der Liverpooler Docks zu entreißen und sie der neuen Corporation zu übertragen.

Durch ein Parlaments-Mitglied, Herrn Heathcote, ist die von ihm gemachte Erfindung eines Dampf-Fluges neuerdings zu Red Moss bei Wolston le Moors zur Anwendung gebracht worden. Der Flug ist besonders bei Urbarmachung wüster Ländereien brauchbar, und man verspricht sich daher unter Anderem für Irland von dessen Anwendung bedeutende Resultate.

Der Courier, über die Angelegenheiten seiner in Spanien kämpfenden Landsleute meistens sehr wohl unterrichtet, enthält in seinem gestrigen Hauptartikel Folgendes: „Wir haben Grund, zu glauben, daß die Spanische Regierung keine Neigung zeigt, die ausgezeichneten Dienste der Britischen Legion mit der Rücksicht zu erwiedern, welche sie verdienen. General Evans hat sich genöthigt gesehen, das Großkreuz des St. Ferdinands-Ordens zurückzusenden, da es ihm auf eine regelwidrige und keinesweges schmeichelhafte Weise übermacht worden ist. Wir haben sogar gehört, daß General Esparetero, der dem Range nach unter ihm steht, ihm vorgesezt worden ist. Dies ist ohne Zweifel eines der Resultate von Cordova's Besuch in Madrid.“

An der heutigen Börse waren Portugiesische Fonds sehr begehrt, und es hieß, daß ein hiefiges Handlungshaus (F. L. Goldsmid) im Begriffe sey, mit der Portugiesischen Regierung ein neues 5proc. Anlehen von 900,000 Pfd. Sterl. zu 80 pCt. abzuschließen.

Briefen aus Lissabon vom 14. d. zufolge, war am 10. d. ein Dekret wegen des Zusammentritts der Cortes erschienen. Man sah einem für die Minister günstigen Ausfall der Wahlen entgegen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 23. Juni. Vorgestern war zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, bei Hofe großes Diner in Gala.

Der Unpartidige meldet, daß der Ober-Kommandant der Festung Herzogenbusch die Herausgabe des dort erscheinenden Noord-Brabander einstweilen untersagt hat.

Deutschland.

Sonderhausen den 20. Juni. Eine Fürstliche Verordnung vom 21. Mai d. J. hat den Zweck, auf die Beförderung des religiösen Lebens einzuwirken, da es dem Staate obliege, im Vereine mit der Kirche für deren hohe Zwecke wirksam zu seyn.

Schweiz.

Solothurn. Sonntags, den 12. d., erteilte die Gemeinde Grenchen dem Hrn. Joseph Mazzini und seinen beiden Freunden, (Ruffini und Harro-Harring), mit 100 gegen 20 Stimmen das Gemeindegewaltrecht (!) (Schw. Blätt.)

Bern den 20. Juni. Der Regierungsrath hat an sämtliche Regierungsrathhalter folgendes Kreisreiben erlassen: „Nachdem im Hornung 1834 eine Anzahl fremder Flüchtlinge die Ruhe eines friedlichen Nachbarstaates durch bewaffneten Einfall zu gefährden versucht, wurden alle Theilnehmer durch einhelligen Beschluß der eidgenössischen Stände (welchem Bern am 6. Mai gleichen Jahres zustimmte) des genossenen Asyls unwürdig erklärt, und denselben der fernere Aufenthalt auf Schweizerischem Gebiete untersagt. Seither wurden mehrere Flüchtlinge, welche den Schutz und die Sicherheit, die sie in unserm Lande fanden, zu strafbaren politischen Umtrieben gemißbraucht, durch spezielle Verfügungen des Regierungsraths aus dem Kanton gewiesen. Veranlaßt durch den Umstand, daß neulich einer der Theilnehmer am Savoyer-Zuge durch den Kanton gereist ist, ohne von der Polizei aufgegriffen zu werden, und daß mehrere derselben neulich in einem Nachbar-Kantone betreten wurden, haben Wir für angemessen erachtet, Ihnen die Handhabung des allgemeinen Beschlusses des großen Rathes vom 6. Mai 1834, so wie jener speziellen Wegweisungs-Beschlüsse des Regierungsraths neuerdings einzuschärfen und Sie demnach anzuweisen, die betreffenden fremden Flüchtlinge, falls sich einer in Ihrem Amtsbezirke erblicken lassen sollte, sogleich anhalten und der Central-Polizei zuführen zu lassen. Auf alle übrigen Fremden, die nicht mit gehörigen Legitimationschriften versehen sind, sondern bloß in der Eigenschaft politischer Flüchtlinge geduldet werden, welcher Nation und welcher Partei sie auch angehören mögen, wollen Sie ein wachsames Auge haben und jeden von ihnen,

der sich mit Umtrieben irgend einer Art befassen würde, der Central-Polizei unverzüglich anzeigen.“

Herr Dr. G. Valentin in Breslau, durch seine mikroskopischen Entdeckungen rühmlichst bekannt, ist vom Regierungsrath des Kantons Bern zum ordentlichen Professor der Physiologie an der hiesigen Universität ernannt worden. Außer einem jährlichen Gehalte von 2000 Schweizer Franken sind dem Herberufenen auch 400 Schweizer Franken zu Reisekosten bewilligt worden.

Oesterreich.

Wien den 24. Juni. Am 21. d. M. Abends ist die Herzogin von Parma von ihren Kaiserlichen Verwandten in Schönbrunn empfangen worden; Ihre Majestät hat aber auch in Wien ihr Absteigequartier in der Kaiserlichen Burg. Auch der Herzog von Salerno hat seine Wohnung in der Stadt, in der ehemaligen Reichskanzlei, wo Se. Majestät der König von Neapel, den man hier erwartet, ebenfalls absteigen werden. Wie es heißt, hat der König bereits in der Tochter des Herzogs von Modena, Maria Theresia, geboren den 14. Juli 1817, seine Braut gewählt.

Hier sagt man, die Herzöge von Orleans und von Nemours seien durch einen Courier, den sie auf ihrer Reise von hier nach Italien aus Paris erhalten hätten, vor Mordanschlägen gewarnt worden, die aus der Französischen Hauptstadt abgegangen seien.

In dem Bergwerke von Wielizka werden (wie die Schlesische Zeitung berichtet) einige Vorbereitungen getroffen, die auf die Erwartung eines sehr hohen Versuches hindeuten. Dem Vernehmen nach wäre es wahrscheinlich, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vor oder nach der Krönung in Prag, die Mitte Septembers stattfindet, das berühmteste Bergwerk der Monarchie besuchen.

Robredo den 20. Juni. (Allg. Stg.) Am 18. d. Nachmittags gegen 4 Uhr kamen Ihre Königl. Hoheiten die Herzöge von Orleans und von Nemours von Vohren hier an. Die Freude des zahlreich versammelten Volks wurde indessen durch die Nachricht getrübt, daß der Herzog von Nemours an einer bedeutenden Halsentzündung litt und sich sogleich ins Bett gelegt hatte. Auf höhern Befehl eilte unser geschickter Kreis-Chirurg Oberle zu ihm und fand für nöthig, ihm eine beträchtliche Zahl Blutegel anzusetzen. Da dieses noch nicht die gewünschte Wirkung hervorbrachte, mußte man am 19. Morgens zu einem Aderlaß schreiten und, da die Entzündung immer noch nicht wich, abermals eine gute Zahl Blutegel setzen. Gegen Abend ließ die Entzündung merklich nach, so daß der Kranke die Nacht vom 19. zum 20. ziemlich ruhig zubrachte. Heute dauert die Besserung fort, und man hat Hoffnung, ihn bald ganz hergestellt zu sehen. Der Herzog von Orleans, wel-

cher am 18. und 19. das Bett seines Bruders nicht verlassen hatte, reiste heute nach Verona, um daselbst mit dem Könige beider Sicilien und dem Prinzen von Salerno zusammenzutreffen, in deren Gesellschaft er vermuthlich heute Abend nach Novaredo zurückkehren wird.

T ü r k e i .

Der Korrespondent der Times schreibt aus Konstantinopel vom 18. Mai: Da die Aufmerksamkeit von Europa in Folge der Debatten im Unterhaus auf das Benehmen Russlands gegen fremde Handelsfahrzeuge an der Donaumündung gelenkt wurde, so erachtete ich es für meine Pflicht, mich zu überzeugen, in wie weit die gegen jene Regierung erhobenen Beschuldigungen gegründet seyen. Deshwegen erkundigte ich mich bei der Rückkehr des Oesterreichischen Dampfboots von Galacz, welche Aufnahme es bei seinem Einlaufen in den Fluß gefunden. Meine Nachforschungen zog ich hauptsächlich aus dem Tagebuche dieses Fahrzeugs. Als es sich eine (Engl.) Meile von der Barre der Sulimündung des Flusses befand, bemerkte der „Ferdinand“ (so heißt das Dampfboot) ein Boot mit Russischer Flagge in der Mitte der Donau, welches dem Schiffe Signale gab, und ihm die Richtung bezeichnete, welche es einzuhalten habe, um nicht auf Sandbänke zu stoßen. Da sich jedoch ein Loosie an Bord des Dampfboots befand, so betrachtete der Kapitän desselben die Dienstfertigkeit der Russen als eine überflüssige Gefälligkeit. Jenseits der Barre rief der Russische Offizier den Kapitän an, und forderte ihn auf, ans Ufer zu kommen, um den Kommandanten zu sprechen. Hier wurden ihm von dem letztern eine Menge Fragen vorgelegt, welche er kategorisch zu beantworten hatte. Hierauf ward ihm eröffnet, daß er seine Reise flusshaufwärts nach Galacz fortsetzen könne, daß er aber bei seiner Rückkehr den Zoll zu bezahlen habe, welcher kraft der Kaiserlichen Ukase von fremden Schiffen erhoben würde, nämlich drei Spanische Thaler, die der Kapitän auch pünktlich erlegte. Auf der Insel befinden sich keine andern Gebäude in Russischem Besitze, als eine Kaserne für die Besatzung. — Vergangene Woche traf ein Kabinetsekourier von St. Petersburg bei der Russischen Gesandtschaft ein, welcher für das Personal derselben sehr freudige Nachrichten überbrachte. Der Kaiser hat den Sekretären, Dokterschern, Altachsch u. große Belohnungen verliehen für den Eifer und das Talent, mit welchem sie die Unterhandlungen mit der Pforte, hinsichtlich der Uebergabe von Silistria, zum Ziele führten. Herr v. Rutenieff ist zum Kaiserl. Geh. Rath befördert worden. Man sagt im Vertrauen, der Kaiser habe seine Freigebigkeit nicht bloß auf seine Unterthanen ausgedehnt. Ahmed Pascha und der Reis-Effendi hätten jeder ein Geschenk von 2 Millionen Piaster be-

kommen, als einen Beweis der Zufriedenheit des Kaisers mit ihrem Benehmen und seiner Dankbarkeit für ihre Bemühungen, die Bande der Freundschaft in Kraft zu erhalten, welche die beiden Reiche vereinen. Auch die geheimen Agenten Russlands haben bei dieser Gelegenheit neue Beweise von der Freigebigkeit des Kaisers und von dem Werth erhalten, den er auf ihre Verwendung legt.

Smyrna den 2. Juni. (Wresl. Ztg.) Die mit letzter Post gemeldeten Nachrichten aus Syra über ausgebrochene Unruhen haben sich leider bestätigt. Die Ruhe ist nach Berichten vom 26. Mai bereits wieder hergestellt. Die Königl. Regierung hat die nöthige Energie entwickelt. Allein es ist bitter zu beklagen, daß die Ursache dieser Unruhen durch Religions-Spaltungen erzeugt wurden. Die allort durch Protestanten errichteten Schulen waren längst der Gegenstand des Hasses der orthodoxen Bewohner von Syra und Naxos, als auf einmal eine überall verbreitete religiöse Flugchrift, die in Paris gedruckt zu seyn scheint, die Sachen zum Ausbruch brachte. Das gemeine Volk schrie laut, daß man es zum Uebertritt zum Protestantismus zwingen wolle, und strömte in die Schulen, um alle Bücher zu zerstören. Alle vorgefundenen Religions-Bücher der fremden Lehrer wurden in einem Aute da lé am hellen Tage verbrannt, und der Pöbel überließ sich allen erdenklichen Excessen. Die Lokal-Behörden ließen, um die Fremden zu retten, dem Pöbel freie Hand und so stellte sich nach der erteilten Versicherung, daß es Niemand einfalle, die Einwohner von ihrem Glauben abwendig zu machen, die Ruhe wieder her. Indessen hatte die Gendarmerie das Eigenthum bewacht, und nur an einem Haupt der Protestanten wurde Hand angelegt. In Naxos ging der Aberglaube so weit, daß sich bei einem zufälligen Erdbeben das Volk vor die Kirche flüchtete und die Ursache dieser unterirdischen Bewegung den Protestanten, die sich alle auf Schiffe flüchteten, zuschrieb.

Vermischte Nachrichten.

In den Fabriken des Regierungsbezirks Aachen herrscht fortdauernd die bisherige Thätigkeit. Es entstehen mannichfach neue Anlagen. Das Gebäude einer Dampf-Mahlmühle in Aachen ist bis zu seiner innern Einrichtung vollendet. In Düren ist man mit der Erbauung einer Runkelrüben-Zucker-Fabrik beschäftigt, — eine Anlage, die um so erfreulicher erscheint, als dadurch dem Landmann eine neue Einnahme-Quelle eröffnet wird. — Das neue Badehaus in Aachen ist bereits so weit vollendet, daß das stattliche und geschmackvolle Gebäude bezogen werden kann.

Für Nürnberg hat ein dort ohne Kinder verstorbener Kaufmann, Namens Mohrmann, den wohl-

thätigen Anstalten der Stadt gegen 14,000 Thlr. und außerdem sein Wohnhaus zur Errichtung einer Schule vermacht.

Petersburg. Wir haben hier einen großen Malachitblock, dessen Theile von 300 bis 400 Pud, ohne irgend einen Riß sind. Außerdem sind bei Verarbeitung dieses Malachits von den umgebenden Bergarten, wo er mit verschiedenen Verzweigungen lagerte, an 1,000 Pud Malachit gewonnen worden, so daß das Ganze der Masse an Gewicht über 4,000 Pud ausmacht. Darin sind aber noch nicht erbelegten, daß gegen die Nordseite in der Tiefe von 36 Faden oberhalb und seitwärts noch große Stücke Malachit fortlaufend nach oben und nach unten liegen. Die Farbe des Blockes ist von Dunkelgrün bis zur hohen Türkisfarbe. Wird die ganze Masse zur Verarbeitung verbraucht, so kann damit eine Fläche von 13,440 Quadrat-Weichin belegt werden.

In Würzburg wird nun ausß Beste für ein gutes Glas Wein auf den Tisch des geneigten Lesers gesorgt. Der fränkische Weinbau-Verein hat am 29. Mai seine General-Versammlung feierlich eröffnet. Man hat berechnet, daß im Untermainkreis jährlich auf 70,000 Tagewerken mit Neben bepflanzter Hügel und Flächen im Durchschnitt jährlich 42,000 Würzburger Fuder Wein gebaut werden, also ungefähr ein Fünftheil des Weinbedarfs von Deutschland. Der Verein will nun die Frankens-Weine durch Verbesserungen im Anbau und in der Zubereitung vervollkommen.

Ein gegenwärtig seltenes Buch mit seltsamen Titel erschien 1608 zu Oßrlitz; es hieß: Geistliche Schlafsanne mit tröstlichen Schriften heil. Schrift zusammengemäht und mit glaubwürdigen Historien und feinen Gleichnissen zierlich gestäpft, sowohl auch mit heilsamen Kräutern, die zum Todeschlaf dienen, gesüßert. Der Verfasser, G. Beyer oder Bavarus, war Prediger zu Siskowitz bei Löwenberg, und starb 1627.

Stadt = Theater.

Montag den 4. Juli: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. — (Tell: Herr Ferrmann, als Gast.)

Seit dem 1ten Mai besteht hier unter meiner Leitung ein Klaviermusik-Institut, in welchem bis jetzt 12 Schüler gemeinschaftlich von mir Unterricht erhalten. Je vier derselben werden in einer Stunde zugleich beschäftigt, und zwar so, daß, während zwei nach der von mir ausgearbeiteten Klavierschule für 4 Hände praktisch sich üben, die beiden Andern theoretische Arbeiten fertigen. Für 16 Stunden monatlich zahlt jeder Schüler ein Honorar von 2 Rthlr. Der Unterricht findet in den Stunden — Vormittags von 11 bis 1 und Nachmittags von 4

bis 8 Uhr statt. Damit die resp. Eltern die diesfälligen Fortschritte ihrer Kinder kennen zu lernen Gelegenheit haben, halte ich in ihrem Weisheit vierteljährlich eine Prüfung mit den mir überwiesenen Zeugnissen ab. Die Aufnahme findet quartaliter statt; diesmal den 4ten Juli. Dies zur gefälligen Kenntnissnahme für diejenigen Eltern, welche geneigt wären, mir ihre Kinder zum besagten — durchaus zweckmäßigen — Unterricht gütigst anzuvertrauen.

U. W o g t,
Schulstraße No. 263.

Da die Kinder v o Beneficial-Erben des unlängst verstorbenen Landwast-Raths Adam von Daleszynski, Erbherr der Pomarzaner Güter, binnen kurzem die Theilung der väterlichen Erbschaft vorzunehmen beabsichtigen, so fordern sie Jeden, der Ansprüche an die Erbschafts-Masse zu haben vermeint, hiermit auf, seine Forderungen innerhalb dreier Monate bei dem Justiz-Commissarius Herrn v. Kryger hieselbst anzumelden. Die Unterlassung dieser Anmeldung wird für die unbekanntenen Gläubiger, nach §. 137. Tit. 17. Th. I. des Allgemeinen Landrechts, den Nachtheil herbeiführen, daß sie sich nach geschwebener Theilung des von Daleszynskischen Nachlasses an jeden der Erben, nur nach Verhältniß seines Erbtheils, werden halten können.

Posen den 26. Juni 1836.

Verkaufmachung.

Das Institut der grauen Schwestern zu Posen beabsichtigt, ein Kapital von 4000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf ein Landgut, oder ein hieselbst belegenes Haus, gegen fünf pro Cent jährlicher Zinsen, auszuleihen. Es wird pupillarisches Sicherheit gewünscht. Die nähern Bedingungen sind bei der Vorsteherin des Instituts, Fräulein Petzanowska zu erfahren.

Posen den 29. Juni 1836.

Verkaufmachung.

Das in der Judenstraße sub No. 351. gelegene, früher Michael Wolff Laschke'sche Grundstück nebst Haus, welches jetzt dem Herrn Peter Fouanne in Berlin eigenthümlich gehört, werde ich im Auftrage desselben am 9. Juli, 10 Uhr Vormittags, zum Verkaufe anbieten. Ich lade alle Kauflustigen ein, sich an diesem Tage bei mir, Theaterplatz No. 217., einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Ich bemerke, daß ich mit hinreichender Vollmacht versehen bin, um sogleich den Kaufvertrag mit dem Meistbietenden abzuschließen und ihm das Grundstück übergeben zu können, insoweit ein annehmliches Gebot gethan wird.

Posen, den 25. Juni 1836.

Ed. Mittelstädt, Justizcommissarius.

Wenn bisher seit mehreren Jahren im Hause des Herrn G. Wallack, Bronkerstraße, betriebenes Destillations-Geschäft, verlege ich vom heutigen

Lage ab in mein eigenes, dicht daneben belegenes (früher Wolff Falsche) Haus. Indem ich dem geehrten Publico hiervon ergebene Anzeige mache, bitte ich zugleich, mich auch fernerhin mit dem mir bisher vielfach geschenkten Zutrauen zu beehren, und versichere, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, für besonders gute Getränke, zu den nur irgend möglich billigsten Preisen, Sorge zu tragen, so daß jeder geehrte Abnehmer zufrieden gestellt seyn wird.

Posen den 4. Juli 1836.

E. E. Schniege,
Bronker-Straße No. 297. zum goldenen
Löwen.

Die Deutsche und Französische Fleisch-
waaren-Handlung
empfehlte so eben angekommenen Westphälische Schin-
ken und Braunschweiger Wurst, so wie auch hiesige
Schinken, nebst allen andern schon bekannten Arti-
keln, auch die Sößischen in vorzüglicher Güte.
Auch mache ich bekannt, daß von Michaeli an auf
Bestellungen die Gänseleber-Trüffel-Pasteten, und
alle übrigen faszirten Fleischwaaren zu erhalten
sind.

F. Raucher,
Breslauer-Straße No. 261.

Auktions-Anzeige.

Den 5. Juli c. früh um 8 Uhr werden im Ho-
tel de Saxe, Breslauerstraße, wegen Veränderung
verschiedene Meubles von Mahagoni, Bronze- und
Alabaster-Sachen, Kupfergeschirr und zwei Wagen
öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Verkäufliches. In Sulencin bei Kionß
stehen 120 Stück Mitterschaafe und 150 Stück
Schdypse zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Am 12ten Juli 1836 werden in Polnisch Wil-
kowo bei Schmiegel 600 hochveredelte Schaafe,
200 Lämmer, 12 Pferde, Ochsen, Kühe, Jungvieh
und verschiedene Acker- und Wirthschafts-Geräthe
mittelfst Privat-Auction an den Meistbietenden
verkauft.

Sechzehn Stück frischmelkende Kühe und
ein Sammoche stehen bei mir zu billigem Preise
zum Verkauf.

Posen den 27. Juni 1836.

Samuel Weiß,
Bronkerstraße No. 298.

Theer,

beste Sorte, in großen Tonnen, verkaufe ich zu 3 $\frac{3}{4}$
Rthlr., wenn aber mindestens 5 Tonnen zusammen-
gekauft werden, zu 3 $\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Tonne.

Bielefeld.

In meinem Grundstücke, Graben No. 38., in
den Seitengebäuden, sind kleine Wohnungen von
Michaeli d. J. ab zu vermieten. Bielefeld.

In meinem Hause am Markte No. 45. ist die ganze
Welle-Stage, so wie eine Wohnung im zweiten Stock,
von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Bielefeld.

Im Hause No. 120. der Breiten Straße ist eine
große, so wie mehrere kleinere Wohnungen von
Michaeli d. J. ab, und eine einzelne Stube mit
und ohne Meubles sogleich zu vermieten.

In unterzeichneter Eisen- und Land-
wirthschaftlichen Maschinen-
Handlung, sind außer allen Sorten
vierschneidigen, und geschmiedeten ein-
schneidigen Säcksel-Maschinen,
Schrotmühlen in verschiedenen Grö-
ßen, kompletten Mahlmühlen, sehr
zweckmäßigen Roßwerken, Kar-
toffelquetsch- und Kartoffel-
Schneide-Maschinen, auch Ge-
treidereinigungsmühlen und
Fegen vorrätzig und werden zu billigen
Preisen verkauft.

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79.
der Hauptwache gegenüber.

Börse von Berlin.

Den 30. Juni 1836.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	103	—
Pommersche dito	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	100 $\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	87	86
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	4	5